

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 51

Illustration: Wunderkind
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

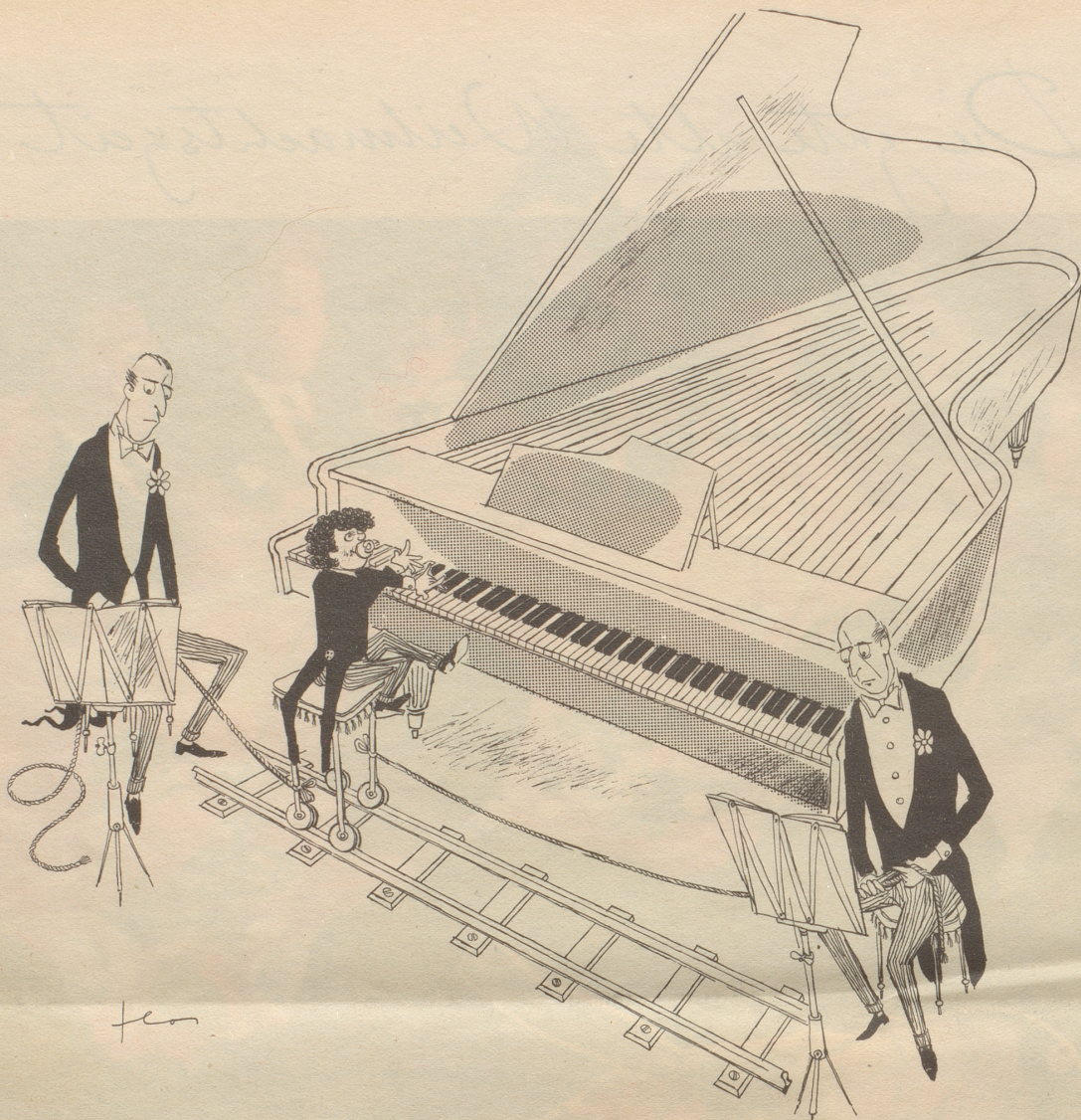
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wunderkind

Amerikanischer Humor

Er hatte Geldsorgen, und seine Frau war sonst ganz vernünftig. Aber heute wollte sie partout von ihm einen Check ergattern, dazu noch einen möglichst großen. Er wehrte sich verzweifelt und sagte schließlich: «Ich sage dir, er käme von der Bank nur wieder zurück. Ich habe augenblicklich fast nichts dort.»

«Nun, in dem Falle schreibst du ihn auf fünfhundert Dollars aus. Ich präsentiere ihn ja nicht – ich will ihn bloß heute nachmittag bei meiner besten Freundin im richtigen Augenblick aus dem Handtäschchen fallen lassen.»

☆

Er betrat ein Geschäft, sprach den ersten Verkäufer an, dessen er habhaft werden konnte und fragte: «Ich möchte Rasenmäher kaufen, drei Stück –»

«Gleich drei Stück?» wunderte sich der Verkäufer. «Da müssen Sie

aber ein sehr großes Grundstück besitzen – unsere Rasenmäher arbeiten so gut.»

«Das weiß ich, das weiß ich», murkte der Käufer. «Aber was nützt mich das? Wenn ich doch noch zwei Nachbarn habe, die sich keinen anschaffen –»

☆

Eines Abends, als die ganze Familie im Wohnzimmer war, sagte der älteste

Sohn, er wolle heiraten, die Braut sei Helen Myers.

«Aber», protestierte der Vater. «Ihre Eltern haben ihr rein gar nichts hinterlassen.»

«Und wie sie mit ihrem Lohn umgeht!» bemerkte die Mutter.

«Von Sport versteht sie nichts», murkte der Bruder.

«Mehr Sommersprossen als sie hat, gibst's nicht –» höhnte die Schwester.

«Immer hat sie ihre Nase in einem Buch stecken», krittelte der Onkel.

«Ich hab' sie noch nie in einem einigermaßen netten Kleid gesehen!» schnödete die Tante.

«Puder und Schminke allerdings fehlen nicht», giffelte die Großmutter.

«Dennoch hat sie etwas, um das sie zu beneiden ist», lächelte der Bräutigam.

Sieben Stimmen fragten: «Was?»

«Keine Angehörigen!»

Aus Coronet übertragen durch: N. U. R.

**VELTLINER
'LA GATTA'**

G. Mascioni & Cie.
Campascio/GR

